

gerecht - gleich – fair

Karikatur „Klettern Sie auf den Baum!“



»Im Sinne einer gerechten Auslese lautet die Prüfungsaufgabe für Sie alle gleich: Klettern Sie auf den Baum!«

Betrachtet die Karikatur und macht euch zu folgenden Fragen Gedanken:

- Was seht ihr?
- Was will der Karikaturist mit dieser Karikatur aussagen?
- Was will er damit erreichen?
- Was (wen) greift er an und warum tut er das?

Tauscht euch im Anschluss daran in der Kleingruppe aus.

Gibt es eine eindeutige Aussage oder ganz unterschiedliche Sichtweisen.....

Zitate zu „gerecht – gleich – fair“

Lest euch die Zitate durch, setzt euch mit jedem einzelnen auseinander, könnt ihr dem zustimmen oder nicht, diskutiert in der Kleingruppe, begründet eure Meinung!

- Fairness (auch Fairnis) geht als Begriff auf das englische Wort "fair" (eigentlich "schön") zurück. Fairness drückt eine (nicht gesetzlich geregelte) Vorstellung von individueller Gerechtigkeit aus. Fairness lässt sich im Deutschen mit akzeptierter Gerechtigkeit und Angemessenheit gleichsetzen. (Zit. Wikipedia)
- Fair ist, wenn sich alle an die Regeln halten. Ob die Regeln fair sind, ist eine andere Frage. (zit. Nach Martin Jäggle, Philosophieren mit Kindern; Zitat aus einer Diskussion mit Kindern)
- Eine gerechte Gesellschaft kann man nicht auf Gleichheit aufbauen. Im Zentrum müssen Menschenwürde und Verteilungsgerechtigkeit stehen. (Aus einem Interview mit der Philosophin Angelika Krebs. Waagerecht, www.fluter.de)
- Bei Gerechtigkeit geht es im Wesentlichen darum, allen Menschen in einer Gesellschaft ein menschenwürdiges Leben zu ermöglichen, ein Leben, das eine bestimmte Schwelle des guten Lebens erreicht. Also etwa, dass niemand in materieller Armut leben muss, dass keiner sozial ausgeschlossen, stigmatisiert wird, dass alle die Chance haben zu persönlichen Beziehungen und zu privater wie politischer Autonomie. (Aus einem Interview mit der Philosophin Angelika Krebs. Waagerecht, www.fluter.de)
- Gerade wer sich an Gleichheit orientiert, lässt die Frage nach dem allgemeinen Überfluss außer Acht. Denn wo Gleichheit als Kriterium der gerechten Verteilung gilt, gibt es keinen Grund, sich mit weniger als dem Maximum zufrieden zu geben. Die Frage "Habe ich nicht schon genug?" stellt sich nicht. Das aber ist problematisch im Hinblick auf eine nachhaltige Entwicklung, auf ökologische Gerechtigkeit, auf Gerechtigkeit zwischen den Generationen. (Aus einem Interview mit dem Philosophen Thomas Schramme; Habe ich nicht schon genug? www.fluter.de Heftschwerpunkt Gleichheit)
- Nehmen wir das klassische Kuchenbeispiel: Wer sich davon leiten lässt, dass alle gleich viel vom Kuchen erhalten, der backt ihn so groß wie möglich, weil jedem so viel zusteht wie dem größten Vielfraß. Wer sich dagegen davon leiten lässt, dass alle satt werden, der backt den Kuchen nicht größer als nötig und hebt damit womöglich wertvolle Zutaten für künftige Generationen auf. (Aus einem Interview mit dem Philosophen Thomas Schramme; Habe ich nicht schon genug? www.fluter.de Heftschwerpunkt Gleichheit)

Was bedeutet Gerechtigkeit und Fairness für euch persönlich?
Versucht einen Satz / ein Statement zu verfassen bzw. wer von euch eher zeichnerisch talentiert ist, fertigt eine Karikatur an.

Im Anschluss daran gestaltet ihr mit euren Gedanken / Sätzen / Statements / Karikaturen / Zeichnungen / Bildern etc. eine Wandzeitung zu „**gerecht – gleich - fair**“.

Ihr könnt die Wandzeitung über einen längeren Zeitraum hängen lassen und immer wieder ergänzen.

Methode aus:

„All we need“ – Die Welt der Bedürfnisse

Eine pädagogische Mappe zu Bedürfnisse, Ressourcen und Fairness

Die Arbeitsmappe mit Texten, Arbeitsblättern und darüber hinausführenden Links wurde nach den Prinzipien des Globalen Lernens erstellt.

BAOBAB, fairfutures, KommEnt, Südwind Salzburg in Kooperation mit Organisationen aus Luxemburg